

Klön- un Danzavend van de Heimatverein



p
Lustige und kreative Kostüme stehen beim Klönabend auf der Tagesordnung. Foto: Frerk Veen

In diesem Jahr geht es zurück in die Sechziger - Hippie-Bewegung

Borkum - Wenn eine große Schar gut gelaunter Wintergäste und Insulaner am Sonnabend, 26. Januar 2008 gegen 20 Uhr der Kulturinsel zustrebt, beginnt dort der beliebte Klön- und Tanzabend des Heimatvereins der Insel Borkum. Das kreative „Lustbarkeitskomitee“ oder auch „Klöttje van Plaseier“ genannt zeigt sich eigenverantwortlich für die Durchführung des festlichen Balles, von der Werbung bis zur Ausschmückung des Saales, von der Programmgestaltung bis zum Abtransport der Kulissen am nächsten Tag. Ein Riesenbeifall vom Publikum sollte Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit in der Freizeit sein. Diese Truppe legt auch das Motto des Abends fest und diesjährig geht es zurück in die 60er Jahre. Was fällt dem geneigten Besucher spontan dazu ein? Da gab es einen gewissen Juri Gagarin mit dem ersten Raumflug eines Menschen. Ein Jahr später war die Kuba-Krise und dann kam die erschütternde Nachricht von der Ermordung des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy. Der Prager Frühling

1968 und das brutale Zertrampeln des zarten
Demokratieplänzchens von Truppen des Warschauer Paktes.
Bilder, die die Welt bewegten: die erste Mondlandung mit Apollo
11. Das war 1969. Und im gleichen Jahr, Mitte August, gab es das
Woodstock- Festival, musikalischer Höhepunkt der Hippie-
Bewegung. Das waren jene Männer und Frauen in wallenden
Batikgewändern in „kakelbunten“ Farben und so genannten
Jesuslatschen an den Füßen, die nicht nur mit Räucherstäbchen und
Geruchskerzen hantierten. Die sich Blumenkinder nannten, lange
Haare trugen, Goldkettchen, breite Gürtel mit Riesennieten und
seidene Halstücher. „All you need is love“ sangen damals die
pilzköpfigen Beatles und Scott McKenzie hatte den Nummer Eins
Hit „San Francisco - Be sure to wear some flowers in your hair“.
Richtig, das Musical „Hair“ schockte die Nation. Die schon
bekannte „Paloma-Band“ hat versprochen, auch die Swinging
Sixties beim diesjährigen Klönabend nicht zu vergessen und die
Besucher sollten sich mit einigen modischen Kleinigkeiten aus jener
Zeit schmücken. In jener Zeit, als der Minirock mit „de
Magermieger“ Twiggy aufkam, Händchenhalten in der
Öffentlichkeit schon fast unsittlich und das Autowaschen am
Wochenende das Größte war, verursachten die Nachrichten über
Kommunen, Demos und die Afri-Cola Werbespots von Charles
Wilp bei Herrn und Frau Biedermann blankes Entsetzen. Im
Fernsehen, das sich allmählich in jedem Haushalt durchsetzte, sah
man die Augsburger Puppenkiste, die liebe Lassie, Mister Ed, das
sprechende Pferd und den Flaschengeist Jeannie . Am Fuß der
blauen Berge und in Bonanza ritten noch echte Kerle über die
Prärie, ein Doktor war ständig auf der Flucht, Chef Ironside und
Columbo lösten die unglaublichsten Kriminalfälle und viele
Zuschauer waren ein Herz und eine Seele mit Alfred. Un up
Börkum? Anfang van de 60er satten wi in de Sömmerköken vör de
erste Waschmaschine un keken beduust up de dreihende Trummel.
De olderwelske Möbels flogen tau Dör drut, Nierentavels müssen
d’r her un Cocktailsessels. De Melkwagen kwam noch elke
Mörge, un de Kaujen gungen s’avends na hör Hunk. De
Badegasten wulln hollands Frühstück, elke Dag ein Sönndagstüei
un Wurst un Keise. Nix mehr mit Botterförmkes un
Vierfruchtarmelade. Well sull dat betahlen? Bi Familienfieren gaff
dat neit mehr Tuffelsalat, Toast Hawai muss nu d’r her. Un Fisser’s
Kruiden un Spykerboor un Erdbeerbowle was ut, Bommi mit
Pflaume was in un ein Glaske Sekt, Schloß Königstein tau 2Mark95.
Up de Tavel lagg Ernte 23, Juno lang und rund un de lange Peiter
St. De Lücht was blou, dien Tegenover kunn man süneg seihn. Aber
moij was’t uk, recht gemütlich. Leiver Gasten un Börkumers! Ji bin
van Harten neugt tau de Klön-un Danzavend van de Heimatverein.
Kaarten för dit moje Fesche kann man kopen an Saterdag, de 19.
Januar 2008 van 11 bit 13 Ühr in’t Heimatmuseum. Un as d’r noch
welken over blieven, liggen dej van Maandag off an bi Tjard
Stemann, Franz-Habich-Strate up de Tünnebank.